

Zum Entstehungsprozess filmischer Arbeiten im Profilseminar Musik/Kunst zum Oberthema „Zufall als Gestaltungsprinzip in Bildender Kunst und Musik“ (1. HJ 2023/24)

Es handelt sich um Übungen, in denen die Schülerinnen und Schüler experimentierend die Scharfstellfunktion bzw. Tiefenschärfe digitaler Kameras „überlisten“ und mithilfe einer ungewöhnlichen, z. B. absichtlich verunklarenden Kameraführung nach interessanten Einstellungen und filmischen Bewegungen suchen sollten. Die Aufgabe bestand darin zu erproben, wie sich eine digitale Kamera verhält, wenn sie nicht im üblichen Sinne bedient wird. Im Anschluss wurde der On-Ton digital manipuliert. Film, Sound und später auch Sprache wurden dabei zunächst ohne weitere inhaltliche Absicht ausschließlich als Material genutzt.

Die Vorgehensweise bei der Vertonung bestand darin, den On-Ton der Filmaufnahmen aus iMovie als Tonspur zu exportieren und in GarageBand weiterzubearbeiten, z. B. durch Loops oder mithilfe der integrierten Plugins zur Klangbearbeitung. Die in GarageBand produzierten Sounds wurden anschließend als Off-Ton wieder nach iMovie importiert, dem Ausgangsmaterial unterlegt, teilweise zeitlich verschoben und teilweise synchron zum ursprünglichen On-Ton eingesetzt.

Die Filmaufnahmen selbst veränderten die Schülerinnen und Schüler wiederum in iMovie (Tempo, Equalizer, Ken-Burns-Effekt etc.), teilweise bis hin zur Sichtbarmachung der Pixelstruktur.

In einigen Filmen stellte es einen weiteren Produktionsschritt dar, im Voice-over Abschnitte aus Kafkas „Die Verwandlung“ vorzulesen. Dadurch verhalten sich die mehr oder weniger abstrakten Filmsequenzen teilweise illustrativ zum erzählten Inhalt. Für die Weiterarbeit ergeben sich hier zahlreiche Möglichkeiten: Je nachdem, welche Texte unterlegt werden, entstehen sehr unterschiedliche Wirkungen.

Im Theorieteil ging es u. a. um Beispiele aus der Geschichte des strukturellen Films sowie um die wechselseitigen Einflüsse von Bildender Kunst und Musik (siehe Referatsliste).

Aspekte der Digitalität

Ausschöpfen der Bandbreite digitaler Filmbilder sowie der vielfältigen Bearbeitungsmöglichkeiten von Film und Sound mithilfe der Programme iMovie und GarageBand. Digitalität kann – im Gegensatz zu vorstrukturierenden Apps – als gestaltbar erfahren werden.

Hauptintention

Ziel war es, das zufällig Entstehende zu untersuchen, sich davon anregen zu lassen und den schmalen Grat zwischen Zufall und bewusster Einflussnahme in Schnitt und Vertonung zu erkunden.

Chancen zum Kompetenzerwerb

„Digitale Verfahren und Techniken der Medienkunst kennen, erproben und im Hinblick auf ein Ziel bewusst auswählen und anwenden.“ Darüber hinaus sollten Alternativen zu konventionellen Vorstellungen von Film eröffnet werden.

Öffentlichkeitswirkung

Erfahrung der Wirkung eigener Arbeiten in der Öffentlichkeit (Vorführung in der Schulöffentlichkeit sowie Ausstellung im Kunstkreis Schenefeld).